

Einführung und Anwendung der Schlüsseltechnologien bestimmt. Wie siehst du das?

Antwort: Was sich aus den Beschlüssen des XI. Parteitages für den VEB Wetrone ergibt, das kommt in den strategischen Konzeptionen des Betriebes zum Ausdruck. Damit meine ich den Plan, die technisch-ökonomische, die CAD/CAM-, die Rationalisierungs- und die Bildungskonzeption bis 1990, also die Führungsdokumente der staatlichen Leiter. Die demokratische Beratung und die Bestätigung dieser Konzeptionen durch die BPO-Leitung ist stets ein hoher Anspruch an ihre Qualifikation. Gründliche Kenntnisse sind zum Beispiel gefragt, um als Parteileitung beurteilen zu können, welche qualitativ neuen Möglichkeiten aus den Schlüsseltechnologien unserem Betrieb für die überdurchschnittliche Steigerung der Arbeitsproduktivität erwachsen. Unser Betrieb will 1987 die Arbeitsproduktivität und die Nettoproduktion um mehr als 26 Prozent und bis 1990 auf 260 bzw. 185 Prozent steigern. Da kann es nur heißen, Tempo und Effektivität bei der Entwicklung und Anwendung von CAD/CAM-Systemen und anderen Schlüsseltechnologien enorm zu erhöhen. Die Führungsdokumente der BPO, also das Kampfprogramm, der Plan der politischen Massenarbeit und das Kaderprogramm, enthalten die Konsequenzen daraus für die praktische Parteiarbeit.

Frage: Welche Möglichkeiten der Weiterbildung von Parteikadern stehen euch auf dem Gebiet der Schlüsseltechnologien zur Verfügung, und wie nutzt ihr sie?

Antwort: Unsere Bezirks- und Kreisparteiorganisation haben dafür reichhaltige und praxisnahe Möglichkeiten geschaffen. So organisiert die Bezirksleitung Gera gemeinsam mit Hoch- und Fachschulen, der KDT sowie Kräften aus Kombinat und Betrieben regelmäßig Seminare, Erfahrungsaustausche und Leistungsvergleiche zu Schlüsseltechnologien für Partei- und Leitungskader.

Die Kreisleitung Gera-Land veranstaltet zu den Schlüsseltechnologien sowohl Grundlehrgänge für alle Parteikader als auch spezielle Themen - so zum Beispiel für Parteisekretäre und Direktoren der Industriebetriebe über den Einsatz von Bürocomputern in der Produktionsvorbereitung oder für Parteileitungsmitglieder zur ökonomischen Propaganda. Beschlossen wurde auch, in unserem Betrieb einen Weiterbildungs- und Konsultationsstützpunkt des Kreises Gera-Land für CAD/CAM zu schaffen.

Die Qualifizierung im Betrieb, bei der wir uns auf eigene Hoch- und Fachchulkader stützen, ist sehr vielseitig, aufgabenbezogen. Bewährt haben sich zum Beispiel Übersichtslehrgänge und informative Schulungen zu Schlüsseltechnologien für Parteileitungsmitglieder und staatliche Leiter.

Für die Fachkader gibt es Grund- und Aufbaulehrgänge sowie Trainingskurse am Bürocomputer als auch für die rechnergestützte Konstruktion und Projektierung. Speziell für die Entwicklung, Produktionseinführung und Anwendung des neuen „Mehrkanaalmikroprozessorreglers RK 80“ haben wir einen Lehrgang für die Parteikader und staatlichen Leiter, für Produktionsarbeiter der zuständigen Bereiche sowie die Spezialisten in den Anwenderbetrieben durchgeführt. Das praktische Lernen am künftigen Arbeitsplatz unter Anleitung erfahrener Spezialisten gehört da stets dazu. Unser Prinzip: Rechtzeitige, differenzierte Qualifizierung in der notwendigen Quantität und mit höchster Qualität.

Bewährt hat sich auch ein betriebseigenes Computerkabinett, in dem Leitungskader wie Facharbeiter praxisnah trainieren können. Außerdem nutzen unsere Lehrlinge, technikbegeisterte Jugendliche des Territoriums sowie Schüler das Kabinett für den Computer- bzw. Elektronikzirkel und für die wissenschaftlich-praktische Arbeit. Das kommt dem Betrieb zugute, schafft er sich doch damit sehr frühzeitig einen an Computertechnik interessierten Facharbeiternachwuchs.

Die Massenorganisationen — ein Wirkungsfeld für alle Kommunisten

schaft und Technik in ihrem Betrieb. Stellvertretend für viele Genossen, die in diesem Rahmen eine wertvolle Arbeit leisten, sei der Diplomingenieur Gerhard Scholze genannt, der an der Spitze des Leitzyklus steht. Unter seiner Führung leisten die Mitglieder dieses Zyklus eine zielgerichtete, auf Schwerpunktaufgaben orientierte ehrenamtliche technische, aber zugleich tiefst politische Arbeit. Grundlage dafür sind mit dem Betriebsdirektor vereinbarte meß- und abrechenbare Jahresarbeitspläne. Im Jahr des XI. Parteitages erbrachte dieser Zyklus einen ökonomischen Nutzen von 600 000 Mark. Auch auf die

3. Tagung des ZK und auf die 10. Tagung des Zentralvorstandes der DSF reagierten der Leitzyklus und die Abteilungszyklen mit Verpflichtungen, die einen eigenständigen ökonomischen Beitrag beinhalten.

Bis zum 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution entsteht im betrieblichen Kabinett der Freundschaft ein Konsultationsstützpunkt mit dem Ziel, auch anderen Betrieben die guten Erfahrungen der DSF-Grundorganisationen mit der Zirkelarbeit zu vermitteln und ihnen zu helfen, sie zu nutzen. Inzwischen verstärkten Genosse Scholze und seine Mitstreiter ihre Zusammenarbeit mit

Jugendlichen in der MMM-Bewegung. Sie gewannen zudem 3 junge Neuerer und 3 Kolleginnen für eine aktive Mitarbeit in den Zirkeln, deren Beitrag der Betrieb nicht mehr missen möchte.

Ich meine, daß Genosse Gerhard Scholze und mit ihm viele weitere Genossen eine gute Möglichkeit erschlossen haben, mit ihrer Tätigkeit in einer Massenorganisation unseren sozialistischen Staat zu stärken.

Fritz Knabe
Kreissekretär der Gesellschaft
für Deutsch-Sowjetische Freundschaft
Stollberg